

Würzburg, 15.11.2024

Stadt Würzburg
Herrn Oberbürgermeister
Christian Schuchardt
Rückermannstraße 2
97070 Würzburg

**Haushaltsberatungen für 2025
Nachhaltige und resiliente Entwicklung der Würzburger Innenstadt
HH-Stelle 0.7910.6309 und andere**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

namens der Stadtratsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN beantragen wir:

Zur nachhaltigen und resilienten Entwicklung der Würzburger Innenstadt werden insgesamt 160.000 Euro in den Haushalt 2025 eingestellt, die sich wie folgt aufgliedern:

- | | |
|---|--------------------|
| • Ansiedlung und Leerstand | 15.000 Euro |
| • Unterstützung Straßen- und Quartiersgemeinschaften | 25.000 Euro |
| • Weiterführung des Sonderfonds "Innenstädte beleben"
(statt wie im Entwurf vorgesehen 5.000 Euro) | 80.000 Euro |
| • Messung der Passantenfrequenzen | 25.000 Euro |
| • Starkes Stadtmarketing für lebendige Innenstädte | 15.000 Euro |

Die Positionen sollen gegenseitig deckungsfähig sein.

Begründung:

Die Innenstadt von Würzburg ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein wichtiger, lebendiger und attraktiver Einkaufsort: für einen breit gestreuten Einzugsbereich. Damit diese wirtschaftliche Bedeutung Bestand haben kann, bedarf es großen Anstrengungen, um die gute Ausgangssituation zu erhalten, weiterzuentwickeln und an die geänderten Bedürfnisse der Zielgruppen anzupassen – seit den wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie und der zunehmenden Bedeutung des Onlinehandels darf auch Würzburg nicht mehr als „Insel der Glückseligen“ betrachtet werden.

Die Befragten der umfassenden IfH-Untersuchung vertreten zum großen Anteil die Sichtweise, dass ein qualitativ und quantitativ attraktives Einzelhandels- und Gastronomieangebot fester

Bestandteil der Würzburger Innenstadt ist und weiter ausgebaut werden sollte. Zeitgleich steigen die Erwartungen der Menschen an darüber hinausgehende Nutzungsmöglichkeiten; zunehmend verstehen sie die Innenstadt als „Erlebnisraum“ mit und ohne Konsum.

Diesen Entwicklungen sollte vorausschauend Beachtung geschenkt und der Erhaltung und Förderung der wirtschaftlichen Strukturen einen hohen Stellenwert zugeordnet werden, um einem schleichenden Trading Down in den Innenstadtlagen rechtzeitig zu begegnen. In diesem Kontext sind die folgenden Vorschläge als Investitionen in die Zukunft Würzburgs zu verstehen und stellen vornehmlich eine Innenstadt- und keine Einzelhandelsförderung dar.

1. Ansiedlung und Leerstand

Die Vermietung von innerstädtischen Einzelhandels-, Gastronomie- und Dienstleistungsflächen ist mittlerweile ein spezialisiertes und professionelles Betätigungsfeld. Deshalb haben sich in den vergangenen Jahren 14 Modellkommunen mit dem IfH im Projekt „Stadtlabore für Deutschland“ zusammengeschlossen, um Innenstädte vorausschauend und digital gestützt zu gestalten. Entwickelt wurde dabei unter der Mitwirkung Würzburgs eine digitale Plattform für ein Leerstands- und Ansiedlungsmanagement (LeAn), welche zielgerichtete Inhalte und Funktionen für eine erfolversprechende Vermittlung vorhält und damit wesentlich hochwertiger als ein herkömmliches Leerstandskataser ist. Das Angebot vernetzt Anbieter und Interessenten bestmöglich und überregional, Dieses Projekt sollte fortgeführt werden.

2. Unterstützung der Straßen- und Quartiersgemeinschaften

Die Attraktivität einer Innenstadt ist maßgeblich von einem durchgängigen und vielfältigen Nutzungsmix verschiedener Branchen und Wirtschaftsbereiche gekennzeichnet. Inhabergeführte Fachgeschäfte bilden die Individualität und regionale Verbundenheit im Zentrum ab. Vor diesem Hintergrund leisten die daraus entstandenen Straßen- und Quartiersgemeinschaften Würzburgs mit ihren individuellen Profilierungen wertvolle Arbeit für die Innenstadt und zeugen von einer vielfältigen Handels-, Gastronomie- und Dienstleistungsstruktur. Die Gemeinschaften sind jedoch ausnahmslos ehrenamtlich organisiert und verfügen über begrenzte Mittel, die sich vornehmlich aus Mitgliedsbeiträgen generieren. Aus diesem Grund halten wir es für gerechtfertigt, dass konkrete Ideen der Geschäftsleute einer Straßen- und Quartiersgemeinschaft in der Umsetzung durch eine Kofinanzierung unterstützt werden – dies geschieht aus dem Verständnis heraus, dass die Zusammenschlüsse auch das Standortmarketing der Innenstadt insgesamt anreichern und

beleben. Zudem kann die Stadt über ihre Vergaberichtlinien sicherstellen, dass Gelder nur für Initiativen vergeben werden, die einen positiven Ergebnisbeitrag zur städtischen Vermarktung erhoffen lassen.

3. Weiterführung des Sonderfonds „Innenstädte beleben“

Zur Stärkung der bayerischen Innenstädte hatte das Bayerische Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr aus Mitteln der Städtebauförderung 2021 den Sonderfonds „Innenstädte beleben“ aufgelegt; dieses hat bayerische Kommunen nach der Pandemie in die Lage versetzt, ihre Zentren durch konkrete Maßnahmen wieder zu aktivieren und neue Angebote zu schaffen. Würzburg konnte den Fonds von 2021 bis 2023 erfolgreich einsetzen, um u.a. in gemeinschaftlichen Aktivitäten mit der Privatwirtschaft wichtige Projekte anzugehen. Da der Fonds zwischenzeitlich ausgelaufen ist, solche Finanzmittel jedoch besonders dazu geeignet sind, eine langfristige Stärkung der Würzburger Innenstadt in Gang zu setzen und zu begleiten, wäre es sehr zu begrüßen, die Möglichkeit der Förderung fortzuführen. Beispielhaft genannt sei hier ein Projekt zur Aktivierung der Kaiserstraße, die als Verbindung über den Sonderfonds können auch relevante Zukunftsthemen in und für die gesamte Innenstadt wie etwa Pop Up-Konzepte, die Steigerung von Aufenthaltsqualitäten oder die Einführung von digitalen Angeboten am Point of Sale bearbeitet werden.

4. Messung der Passantenfrequenzen

Passantenfrequenzen stellen einen wichtigen Indikator für die Attraktivität einer Innenstadt dar. Die Erfassung der Kundenströme und die Bewertung der Frequenzentwicklungen sind eine wertvolle Hilfestellung für verschiedene Innenstadt-Akteure, insbesondere für städtische Einrichtungen und Unternehmen. Hilfestellung liefern die Erhebungen beispielsweise bei der Personalplanung in Unternehmen, Sicherheits- und Reinigungsdiensten oder bei der Planung von innerstädtischen Veranstaltungen. Ebenso werden die Daten in die Open Data-Portale der jeweiligen Stadt eingespeist und somit der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. In über 100 Städten werden diese Frequenzen datenschutzkonform von der hystreet.com GmbH über Lasertechnik gemessen. Die Ergebnisse lassen sich nicht nur in Echtzeit abrufen, sondern auch in Zeitreihen darstellen oder mit anderen Städten vergleichen. In Würzburg befinden sich derzeit drei Messstationen (Schönbornstraße, Spiegelstraße, Kaiserstraße). Ergänzt werden sollen in Zukunft die lasergestützten Daten mit Daten auf Grundlage von Handyauswertungen. Diese haben den Vorteil, dass tiefere Fragestellungen wie Aufenthaltsdauer, Herkunft und Wegebeziehungen dargestellt und analysiert werden können. Diese Daten können beispielsweise auch einen wertvollen Beitrag leisten, um mit der Würzburger Universität ein

konkretes Projektvorhaben im Rahmen des EFRE-Förderprogramms „KI-Regio“ erfolgreich umzusetzen: Unter Einsatz von Künstlicher Intelligenz sollen dabei aus umfassenden Datenquellen kurz- und mittelfristige Prognosen über die Besuchsintensität der Innenstadt zur besseren Planung in den Wirtschaftsbetrieben angestellt werden. Würzburg soll in die Lage versetzt werden, weiterhin auf die beschriebene Datenbasis zurückgreifen zu können.

5. Beteiligung am Förderaufruf Starkes Stadtmarketing für lebendige Innenstädte

Um einen eigenständigen Beitrag zur Innenstadtentwicklung zu leisten, haben sich Unternehnergemeinschaften aus Würzburg, Schweinfurt, Lohr am Main und Gerolzhofen zusammengeschlossen und eine Projektskizze zum Förderaufruf Starkes Stadtmarketing für lebendige Innenstädte des Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie eingereicht. Sie erhielten die Nachricht des Wirtschaftsministeriums, dass das Vorhaben mit einem Projektbudget von 150.000 € als förderwürdig erachtet wird und sie einen formellen Förderantrag einreichen dürfen. Hierzu muss jedoch auch ein Eigenanteil geleistet werden.

Dr. Sandra Vorlová
Fraktionsvorsitzende

Konstantin Mack
Fraktionsvorsitzender

Barbara Lehrieder
stellv. Fraktionsvorsitzende

Manfred Dürr
stellv. Fraktionsvorsitzender

Matthias Pilz
Stadtrat

Simone Haberer
Stadträtin

im Namen der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen